



Bernd Hallenberg

Der Trend in die Städte hält an

Zur regionalen Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2010

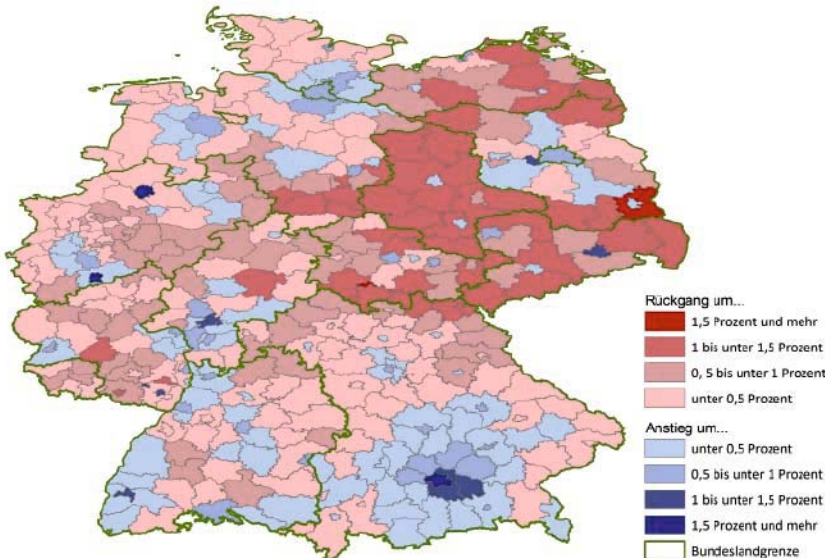


Abb. 1: Bevölkerungsveränderung 2010 zu 2009

Die inzwischen bundesweit verfügbaren Daten zur Einwohnerentwicklung im vergangenen Jahr bestätigen den seit spätestens 2003/2004 zu beobachtenden Trend zugunsten der Städte, insbesondere der größeren unter ihnen. Vor allem Städte, denen eine überdurchschnittliche Lebensqualität bzw. Attraktivität zugeschrieben wird, profitieren von dieser Entwicklung. Darunter befinden sich besondere viele Universitätsstädte (vgl. Abb. 1).

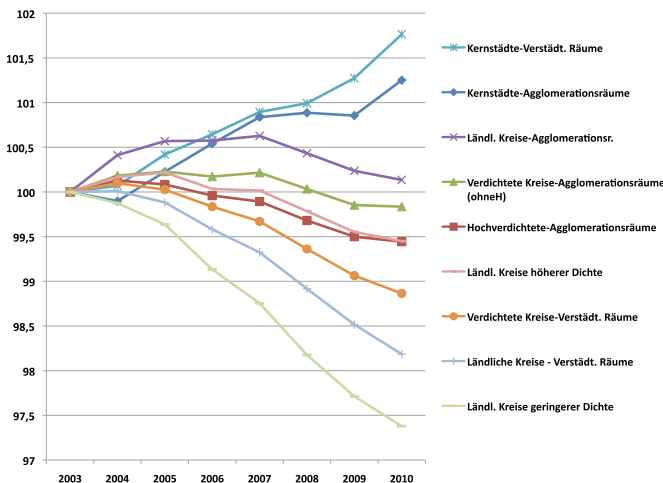


Abb. 3: Index der Einwohnerentwicklung in den westdeutschen Raumstrukturgebieten (BSR), 2003 = 100, bis Ende 2010

Zu den anhaltenden Verlierern dieser von verschiedenen, auch von soziokulturellen Faktoren getragenen Entwicklung zählen vor allem die ländlichen Kreise, am stärksten solche mit einem geringen Verdichtungsgrad. Diese Entwicklung zeigt sich in den alten wie in den neuen Bundesländern gleichermaßen, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau (vgl. Abb. 2). Allerdings sind auch die suburbanen Teile der (hoch)verdichteten Räume von diesem anhaltenden leichten Abwärtstrend betroffen, wie Abb. 3 für Westdeutschland dokumentiert. Viele Einzelbeobachtungen bestätigen dieses Grundmuster, das auch in prosperierenden Regionen zu beobachten ist.

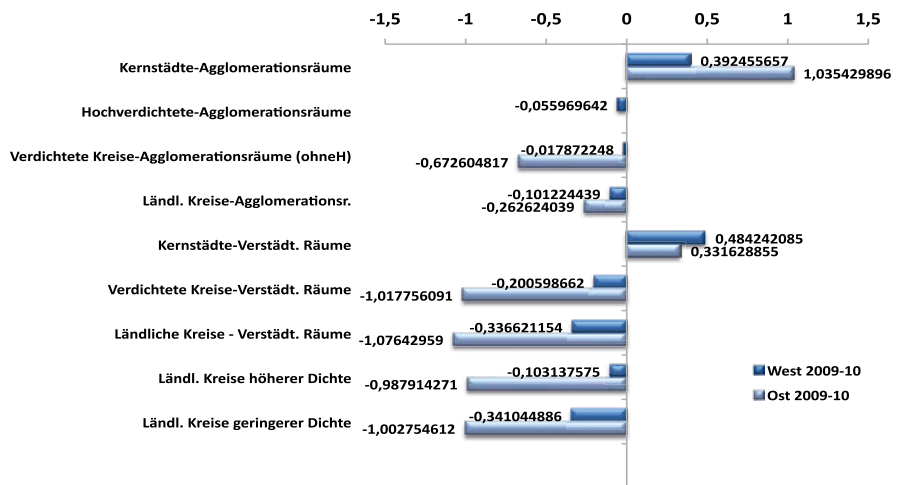


Abb. 2: Einwohnerveränderung in den Raumstrukturgebieten 2009/2010, in %, alte und neue Bundesländer

Die Einzelfallbetrachtung zeigt, dass sich – ungeachtet einiger technisch-methodischer Ausreißer aufgrund von Registeranpassungen o.Ä. – unter den zwanzig Städten und Kreisen mit dem höchsten Einwohnerzuwachs 2010 nur drei Landkreise befinden, allesamt im Münchener Umland gelegen. Die Stadt München führt im Übrigen auch die Rangliste der Städte mit den höchsten Zuwächsen 2010 an, gefolgt von Bonn, Münster und Potsdam.

Allerdings bleiben Städte in strukturschwachen bzw. strukturschwächeren Gebieten in unterschiedlichem Umfang von dieser positiven Entwicklung ausgenommen; dies gilt etwa für das Ruhrgebiet, insbesondere aber für Mittelstädte im Osten und vereinzelt auch in den alten Ländern.

Quellen: Statistische Landesämter 2011; vhw-Datenbank